

und benützt werden und es wird sich der Wunsch des Herrn Verfassers erfüllen, daß es recht vielen Seelen Frieden und Segen bringen möge.

St. Pölten.

Domcapit. und Domyfr. Michael Kanjauer.

- 4) **Die Bildung des jungen Predigers** nach einem leichten und vollständigen Stufengange. Ein Leitfaden zum Gebrauche für Seminaristen. Von Nikolaus Schleinitzer S. J. Vierte, umgearbeitete Auflage. Besorgt durch Karl Hacke S. J. Freiburg i. Br. 1891. 378 S. Preis M. 3. — = fl. 1.80, gebd. M. 4.40 = fl. 2.64.

Das Buch, welches sich hiemit neuerdings ankündigt, ist das Werk eines Verfassers, der sich durch seine Thätigkeit auf dem Gebiete der Homiletik einen wohlverdienten Ruf erworben hat. Bei der äußerst knapp bemessenen Zeit, welche den Professoren der Pastoral in den theologischen Lehranstalten für den Vortrag der geistlichen Beredsamkeit zur Verfügung steht, ist die, nach dem im Jahre 1888 erfolgten Ableben des Verfassers, neu herausgegebene und praktisch umgearbeitete „Bildung des jungen Predigers“ den Theologen sowohl wie den angehenden Seelsorgern zur weiteren Ausbildung sehr zu empfehlen. Daß in dem Buche des verdienstvollen Verfassers eine „Grundzeichnung der allgemeinen Rhetorik“ vorausgeschickt wird, möchte ich keineswegs tadeln. Solange das Wort Gottes von Menschen vorgetragen werden muß, wird die Befolgung der Rathschläge eines Cicero und Quintilian — die Predigt als Kunstleistung der menschlichen Thätigkeit aufgefaßt — dem Prediger gewiß nur förderlich sein. Erfreulicherweise wird in der „Allgemeinen Rhetorik“ die „Tropik“ — die Lehre von der Benützung der Stoffquellen — eingehend besprochen, sowie auch im zweiten Theil, „Abriss der geistlichen Beredsamkeit“, diesem schwierigsten Momente bei Abfassung einer Predigt — Auffindung des Redestoffes — die nothwendige Berücksichtigung zutheil wird.

St. Florian.

Professor Dr. Johann Ackerl.

- 5) **Die Jesuiten nach dem Zeugnisse berühmter Männer.** Zweite Auflage. Regensburg. Pustet. III u. 332 S. 12°. Preis 80 Pf. = 48 fr.

Mit großem Interesse habe ich dieses Werkchen gelesen und muß gestehen, daß die Hochachtung, Verehrung und Liebe, welche ich von jeher für die Gesellschaft Jesu gehegt, dadurch noch gesteigert wurden. Eine kurze Inhaltsangabe wird zeigen, wie gut der Auctor es verstanden hat, alle Anfeindungen gegen die Jesuiten durch Aussprüche berühmter Männer, ja berühmter Gegner selbst ins gehörige Licht zu stellen.

Die Gesellschaft Jesu, approbiert von Paul III. im Jahre 1540, empfohlen vom Concil in Trient, wird von allen folgenden Päpsten mit Lobspriichen ausgezeichnet, welche hervorheben, daß die Mitglieder dieses Ordens sich durch apostolischen Eifer, durch Heiligkeit und Gelehrsamkeit, standhaften Muth in den Verfolgungen um Christi willen von jeher rühmlichst hervorgethan haben. Alle Aussprüche der Päpste betonen, die Verfolgungen der Jesuiten von Seite ihrer Feinde hatten und haben darin ihren Grund, daß man in ihnen die entschiedensten Vertheidiger der Kirche, das mächtigste Bollwerk des Katholicismus, das unübersteigbare Hinderniß gegen die Ausbreitung des Unglaubens und der Gottlosigkeit erkennt. Selbst Clemens XIV. kann nicht umhin, den Jesuiten schmeichelhafte Lobspriiche zu ertheilen und das Drängen der Bourbonischen Höfe zu beklagen, welche von ihm die Aufhebung des Jesuitenordens erzwungen haben. Leo XIII. schließt mit einer glänzenden Rundgebung für die Gesellschaft Jesu die lange Reihe der päpstlichen Aussprüche über diesen Orden.

Unter den regierenden Fürsten werden jüngst die Herzoge von Bayern angeführt, welche die Jesuiten entschieden gegen alle Verleumdungen in Schutz nahmen. Höchst beachtenswert, eine förmliche Vertheidigung des Jesuitenordens, ist der Erlass Heinrichs IV. von Frankreich an den Präsidenten des Parlamentes Achilles von Harlay. Die Worte dieses Königs, der ehemals Protestant war, verdienen ausführlich gelesen zu werden. Gleich günstig lauteten die Urtheile Gustav

Nbols, Ludwig XVI., der Kaiserin Maria Theresia u. a. Interessant ist das Geständnis Kaiser Josef II., daß, wäre er Kaiser gewesen, der Jesuitenorden in Oesterreich nicht wäre unterdrückt worden. Beschämend für katholische Regenten sind die Aeußerungen und Maßnahmen Friedrich II. von Preußen, der in seinem Reiche, besonders in Schlessien, die Jesuiten auf alle Weise beschützte, gegen Verleumdungen vertheidigte, ihrer Thätigkeit die vollste Gerechtigkeit angedeihen ließ und offen die eigentlichen Ursachen ihrer Aufhebung klarlegte. Dasselbe gilt von Katharina II., welche die Jesuiten in Rußland aufnahm und offen erklärte, die Stimme der Gerechtigkeit, die Forderungen der Vernunft und ihre eigene innigste Ueberzeugung von der Nützlichkeit der Jesuiten in ihrem Staate haben sie bestimmt, dieselben in Schutz zu nehmen.

Unter den Kirchenfürsten gibt Migazzi, Cardinal-Erzbischof von Wien, den Jesuiten das glänzendste Zeugnis und bittet Maria Theresia, deren Orden fortbestehen zu lassen; gleicherweise gibt er in einem Schreiben an Clemens XIV. der allgemeinen Bestürzung Ausdruck, welche die unerwartete Aufhebung der Gesellschaft Jesu allenthalben verursacht habe. In einem Schreiben an Kaiser Franz II. nennt er unter den Mitteln, dem zunehmenden Verfall der Religion und guten Sitten abzuhefeln, die Wiederherstellung des Jesuitenordens. Gleich ehrenvoll sind die Zeugnisse anderer Kirchenfürsten, die namentlich in neuester Zeit die Jesuiten gegen die Verdächtigungen des Protestantenvereines, der am 4. und 5. October 1871 in Darmstadt tagte, in Schutz nahmen. Wir finden Erklärungen beinahe aller Bischöfe Deutschlands. Gleicherweise höchst anerkennend sprachen sich die Bischöfe Oesterreichs und der Schweiz aus über das Wirken der Jesuiten als Erzieher, Seelsorger, Prediger, ihr Verhalten zu den Weltgeistlichen u. s. w. Unter den außerdeutschen Stimmen der Kirchenfürsten ist von höchstem Belange das Gutachten des französischen Episcopates auf die von Ludwig XV. vorgelegten Fragen. Dasselbe ist seinem ganzen Inhalte nach eine glänzende Rechtfertigung des Jesuitenordens. — Ebenso interessant sind die Zeugnisse der Männer der Wissenschaft und des öffentlichen Lebens über die Jesuiten. Der Atheist d'Allembert ist von Haß gegen die Jesuiten erfüllt, läßt aber ihrer Gelehrsamkeit und Sittenreinheit Gerechtigkeit widerfahren und erklärt deren Aufhebung für Thorheit. Der spanische Philosoph Balmez gibt seiner Bewunderung für den Orden glänzenden Ausdruck und deckt die Gründe auf, warum die Gegner die Jesuiten schmähen. Selbst Bayle, der protestantische und freidenkerische Philosoph erklärt, daß man sich den Jesuiten gegenüber oft von Vorurtheilen leiten lasse. Chateaubriand hat in seinem „Geist des Christenthums“ den Jesuiten wegen der Missionen in Paraguay ein herrliches Denkmal gesetzt. Dallaz, Protestant und englischer Historiker, vertheidigt die Jesuiten in wärmster Weise, erklärt unumwunden, daß sie als unschuldige Opfer einer schändlichen Verleumdung fielen, daß auch kein protestantischer Staat sie zu fürchten habe. Döllinger sprach sich 1847 und selbst noch 1865 sehr anerkennend über das Wirken, die Lehre und den Wandel der Jesuiten aus. Günstig lautet auch das Urtheil der deutschen Dichter Göthe, Herder, Wieland und Heine. Lesenswerth sind die Darlegungen Fr. von Hurters über die Jesuiten in Beantwortung der zwei Fragen: 1. Welches sind die eigentlichen Feinde der Jesuiten? 2. Warum werden die Jesuiten gehaßt? Eine lange Reihe von Citaten berühmter Katholiken, Protestanten, Atheisten u. s. w. führt den Nachweis, daß die Jesuiten durch Sittenreinheit, Gelehrsamkeit, Tugend und Nützlichkeit des Wirkens ausgezeichnet waren, die allgemeine Anerkennung gefunden, grundlos verdächtigt und angefeindet wurden, daß in ihnen gewissermaßen die katholische Kirche verkörpert gewesen sei; und wie die Kirche selbst stets ein Zeichen sein werde, dem man widerspricht, sei auch der Jesuitenorden stets das hervorragendste Object aller Anstürme der Feinde der Kirche gewesen.

Zur Aufklärung der öffentlichen Meinung über den Jesuitenorden wird dieses Buch sehr viel beitragen und kann das Lesen desselben Freunden und Gegnern der Jesuiten nur angelegentlich empfohlen werden.

Prag.

Professor Dr. Anton Kurz.